



# WHO, WHO?



## Battle of Seattle

Schätzungsweise 40.000 bis 75.000 Menschen gingen im November 1999 in Seattle auf die Straße, um gegen die Vertiefung neoliberaler Globalisierung, die Ausweitung globaler Ungerechtigkeit und Konzernmacht zu demonstrieren. Am 30. November 1999 musste der Auftakt der WTO-Ministerkonferenz in Seattle verschoben werden, weil zentrale Straßen durch Demonstrant\*innen blockiert waren. Die Konferenz endete ergebnislos. Seitdem sind die WTO-Ministerkonferenzen immer wieder zu zentralen Protestorten geworden.

Der Protest war von neuen Bündnissen getragen und wies inhaltlich eine große Breite auf. Bekannt wurden beispielsweise die grünblauen Schildkrötenkostüme einiger Demonstrant\*innen. Das Bündnis aus Gewerkschafter\*innen und Umweltaktivist\*innen, das sich „Teamsters and Turtles“ nannte, wies auf die Folgen des Welthandels für Umwelt und Arbeitnehmer\*innen hin. Die Kostüme sollten auf Fälle von toten Schildkröten in Fangnetzen für Garnelen aufmerksam machen, obwohl internationale Standards dies vermeiden sollten. Die wurden von einigen Ländern nicht eingehalten, aber die USA durften diese beim Import nicht unterschiedlich behandeln – wegen der Regeln der WTO.

Die Taktik der Organisator\*innen war klar: keine Teilnahme an den Verhandlungen, keine Verhandlungsergebnisse, keine Ausweitung der neoliberalen Handelsagenda. Um die Teilnahme von Delegierten zu verhindern, wurden Menschenketten an Straßenkreuzungen und vor Hotels der Delegierten gebildet. Die Taktik ging auf. Der friedliche Einsatz des eigenen Körpers gegen den regulären Verlauf der Verhandlungen und die Polizei funktionierte. Die bunten Kostüme kreierten einladende Bilder für Zeitungen und Menschen, die sich den Blockaden spontan anschlossen.

Auch Experimente mit Basisdemokratie, Konsenskultur, Handzeichen und zeitnahe Berichterstattung durch unabhängige Plattformen wurden durch die Proteste verbreitert.